



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Auszührlicher Bericht/ vnd gründliche Warheit Von einer
vnd beyderley gestalten desz allerheiligsten vnd
hochwirdigsten Sacraments deß Altars**

Bellarmino, Roberto

Gedruckt zu Meyntz, 1596

VD16 B 1593

V. Fürs fünffte/ wollen wir tractiren/ ob die niessung/ oder empfangung
beyderley Gestalten nothwendiglich von Gott gebotten sey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36477

V.

Vom fünfften Theil / darinnen gehandelt sol werden / daß die Communion vnder einer Gestalt der heiligen Schrifft / oder dem Befelch Christi si durchaus nicht zuwider sey.

Nun folget die vierdte Frag: Ob nemlich das Sacrament des Altars allen Menschen vnder beyden Gestalten zunehmen von Gott gebotten sey. Dann Caluinus / Chemnitius / vnd andere Rehermeister jehlicher Zeit sagen / vnd geben für / Gott habe gebotten / daß alle Menschen auß dem Kelch trincken sollen: Vnd desßwegen dann sey ein jeder auß dem Befelch Gottes zu beyden gestalten gedrungen vnd gezwungen.

Lib. 4. Inst.
c. 16. § 47.
Lib. de vtra.
que specie.

Damit derowegen diese Disputation / daran sehr viel gelegen / desto leichter könne verstanden werden / so wollen wir ersilich etliche Ursachen setzen vnd beybringen / darinnen probirt sol werden / daß kein Befelch / oder Gebot beyde Gestalten zuempfehen von Christo gegeben sey worden: Darnach wollen wir den Widersächern auff ihre fürnehmste Argument / vnd eingebrachte Gegenwürff ordentlich antworten.

h Als

Als viel mehr den ersten Theil anlangen thut/ solle desselben erste Ursach auß den Figuren vnd Vorbildungen des Alten Testaments genommen werden. Dann fast alle Figuren/so auff dieses Sacrament vorher gangen/ deuten vnd zeugen allein an die Niessung der einen gestalt. Kan derowegen durchaus nicht probiret werden/ daß Christus solle die empfahung beyder gestalten geboten vnd befohlen haben. Dann die Sach/ so durch die Figur vorgedeutet worden/ mus mit derselben Figur einstimmen vnd oberein kommen. Daher wann die Evangelisten die Thaten vnd Werck Christi beschreiben/ setzen sie fast allezeit darzu: Auff daß die Schrift erfüllet würde. An welchem Ort Johannes der Euangelist anzeigen wollen/ daß Gott der himlische Vater seinem geliebten Sohn Jesu Christo die Bein am Creutz nicht wollen brechen lassen/ damit die Figur des Osterlambs/ an welchem kein Bein hat dürffen zerbrochen werden/ erfüllet würde. So sagt auch der Apostel Paulus/ daß denen im Alten Testament alles in einer Figur widerfahren sey.

Ioh 19.

Exod. 12.
Num. 9.

I. Die erste Figur ist gewesen der Baum des Lebens mitten im Paradies. Welche Figur Paschasius vom

vom Sacrament des Altars wil verstanden haben. Lib. de cor.
Dañ Christus wird in der Schrift bisweilen das Dñi cap. 7.
Brot des Lebens/ dann etwan der Brunn des Lebens/
dañ auch das Holz oder der Baum des Lebens genennet vnd geheissen.
So ist aber bewust vnd offenbar / daß gedachter Baum des Lebens
ohn einigen Tranck von Gott in das Paradies gesetzt worden.

Die ander Figur ist gewesen das Osterlamb/ II.
davon kurz hieoben meldung geschehen: Welches Exod. 12.
gleicherweiß ohn alles Getrânck gessen vnd genossen war. Num. 9.

Die dritte Figur ist gewesen das Manna oder III.
Himmelbrot/welches Gott in der Wüsten den Kindern von Israhel vor
zeiten herab vom Himmel regnen lassen. Exod. 16.

Die vierdte Figur/ dadurch das Sacrament IIII.
des Altars angedeutet worden/ seynd die Schawz Exod. 25.
Brodts gewesen / die gleichßals vngemenget mit Tranck gessen waren.

Die fünffte vnd letzte Figur (damit ichs kurz V.
mache) war die Niessung der Früopffer/ oder Heb- Exod. 25.
opffer/ die man Gott dem HERN hat müssen empor
heben: Zu welchen Opffern/ wiewol Fleisch/ Blut/
H ij vnd

vnd andere Feuchtigkeiten waren / jedoch so ist das Fleisch allein gessen worden / das Blut aber vnd die andern Feuchtigkeiten waren Gott zu Ehren auß vnd eingossen.

Die ander Ursach kan auß der Lehr vnd auß den Exempeln Christi genommen werden. Dann als der H. Erz bey dem Euangelisten Johanne von Frucht vnd Nutzbarkeit des heiligen Sacraments redete / do saget er zum vierdten mal / (wie oben vermeldet worden) daß die eine Gestalt zur Seligkeit gnug were / als nemlich: Wer mich isset / der wird leben vmb meinet willen. Wer von diesem Brot isset / der wird leben in ewigkeit. So jemandts von diesem Brot essen wird / der wird leben in ewigkeit. Das ist das Brot / daß vom Himmel kommen ist / auff daß / so jemandts davon isset / nicht sterbe. Kan derowegen nicht seyn / wie die Ketzler fürgeben / daß der H. Erz geboten habe / man solle beyde gestalten / als nothwendig / zur Seligkeit nehmen vnd empfangen.

Iohan. 6.

Weiter so hat der H. Erz Christus die eine Gestalt mit zweyen Exempeln confirmiret vnd bestetiget. Erstlich als er die fünff Gerstenbrot gemehret / vnd von solchen Broten bey fünff tausent Mann gespeiset

Ibid.

gespeiset vnd ersättiget hat: dabey kein Franck we-
der gewesen/ noch gemehret worden. Darnach als
er mit den zweyen Jüngern gen Emaus gieng / hat
er daselbsten / wie der Text vermeldet / im Nachts
essen das Brodt genommen / gesegnet / gebrochen /
vnd ihnen geben / etc.

Luc. 24.

Das aber Christus diesen zweyen Jüngern
seinen wahren Leib vnder der gestalt des Brodts
gegeben / solches bekennen vnd bezeugen folgende
heilige Väter vnd Kirchenlehrer: Der heilige Au-
gustinus, Chrysostomus, Theophilactus, Hieronymus, vene-
rabilis Beda, &c. vnd andere heilige Scribenten
mehr.

Lib 3. de
conf. Euan.
Homil 17. in
Matth.
In eum loc.
Lucæ.

Aber allhie sprengt Philippus Melanthon
ein / vnd bekennet gleichwol / das dieses Exempel
Christi zum Sacrament des Altars gehöre: man
könne aber hieraus die eine gestalt nicht probiren/
oder erzwingen. Ursach: Dann durch die Brodt-
brechung werde Figurs weiß das ganze Sacra-
ment des Altars sampt beyden Gestalten verstan-
den.

In epi-
ph.
Penz.
Einrede.
In Apol. Au-
gust. conf. in
art. de vtra-
que specie.

Aber diese sein Einred kan leichtlich widerlegt
vnd abgeleinet werden. Dann der Euangelische
Text vermeldet / das der Herr / nach dem er das ge-
segnete

Per Syne-
chdoché yel
figuram in-
tellectionis.
Antwort.



Luc. 24.

segnete Brot auftheilet / vnd ihnen gegeben / gleich
 als baldt darauff vor ihren Augen verschwunden
 sey / also / das darzwischen kein Zeit / platz oder statt
 vbrig gewesen / darinnen der Wein oder Kelch hat
 mögen gesegnet vnd aufgespendet werden. Dann
 also schreibt der Euangelist: Vnd es geschach / do
 er mit ihnen zu Tisch saß / nam er das Brot / sprach
 den Segen / brachs / vnd gabs ihnen / Da wurden
 ihre Augen geöffnet / vnd erkandten ihn / vnd er ver-
 schwand vor ihren Augen. In der warheit / Wann
 Christus dazumaln auch den Wein gesegnet / vnd
 beyden Jüngern gereicht hette / so würde solchs ohn
 allen zweiffel Lucas nicht verschwiegen haben: wie
 er dann auch das Nachtmal / vnd andere Sachen /
 so sich zugetragen / nicht verschwiegen hat.

Actor. 2.

Die dritte Ursach kan auß der Lehr / vnd ge-
 meinem Brauch der Aposteln genommen werden.
 Dann in der Aposteln Geschichten wird die Com-
 munication oder aufspendung des Sacraments
 also beschrieben: *Erant autem perseverantes in doctrina*
Apostolorum, & communicatione fractionis panis, & oratio-
nibus, &c. Sie blieben alle bestendig in der Apostel
 Lehre / vnd in der Gemeinschaft der brechung des
 Brots / vnd im Gebet. Allhie muß ein jeder gesteh-
 en

hen vnd bekennen / daß an gemeltem Ort vom Sa-
crament des Altars tractiret vndd gehandelt wer-
de. Vrsach: Dann allda wird die Brotbrechung
mit der Lehr vnd dem Gebet gesetzt vndd verfügt.
Zu dem / wann die Gläubigen weren in gemeinen
Gastereyen vnd Leiblichen Malzeiten versamlet / o-
der verharlich gewesen / so were ihnen das jenige /
so allhie in den Geschichten von ihnen geschrieben
steht / durchaus kein Lob / oder Rhum / sondern viel
mehr spötelich nachzusagen gewesen. Vber das al-
les so bekent Luther / vnd dann auch Caluinus sel-
ber / daß mehr berührter ort vom Sacrament des
Altars müsse verstanden werden.

Serm. de
Euchar.
Lib. 4. Inst.
c. 17. § 3.

Gleichßfals so läugnet auch Chemnitius nit /
daß dieser Ort von den heiligen Vätern also ver-
standen vndd aufgelegt worden / Aber doch sagt er
daneben / Daß durch die Brotbrechung auch der
Kelch Figurs weiß verstanden werde. Darauff
ihme eben das kan geantwortet werden / was hieo-
ben auff des Philippi Melanthonis Argument ge-
sagt worden.

Per figu. in-
tellectionis.

Derowegen dann gar probirlich vndd beweis-
lich / daß der heilige Lucas der Vrsachen halben al-
lein der Brotbrechung gedencke / daß dazumaln sich
H iij von

64 Vom 3. Sacrament des Altars.

von der gestalt des Brots niemand enthielte/ sondern alle solche gestalt namen vnd genossen. Daher sagt auch der heilige Paulus nicht ohn vrsach vom Kelch: *Calix benedictionis, cui benedicimus.* Der Kelch der Benedeyung/ welchen wir segnen. Vom Brot aber: *Panis, quem frangimus.* Das Brot/ das wir brechen. Dann der Kelch war wol allezeit gesegnet/ aber nicht allezeit genossen/ vnd in der Gemein außgetheilet. Daher saget auch Paulus hernach: *Vnus panis, & vnum corpus multi sumus, qui de vno pane participamus.* Wir viel seynd ein Brot vnd ein Leib/ alle die wir eins Brodts theilhaftig seynd. Vnd so viel von der dritten vrsach.

Die vierdte vrsach kan auß dem Zeugniß der alten Kirchen genömen werden/ welche als die rechte vnd wahre Kirch Gottes niemaln etwas wider den außtrücklichen Befehl Christi gethan/ oder fürgenommen. So bezeuget aber gedachte Kirch/ daß auff dreyerley weiß die Communion/ oder empfahung der einen Gestalt sey gebilliche vnd zugelassen worden.

Erstlich hat sie die eine gestalt niemaln für vnrecht erkändt/ oder verworffen/ do sie doch wol gewußt/ daß solche gestalt auff's wenigste bey etlichen bräuch

bräuchlich gewesen. Dann die Manicheer vñnd
 Priscillianisē (damit ich viel andere außlasse) com-
 municirten niemaln / allein vnder einer gestalt / wie
 solches Pappst Leo der Erste von ihnen bezeuget :
 Dann sie hielten den Wein für ein Drachengall /
 ja für ein Creatur des Obersten der Finsternüssen /
 das ist / für ein Geschöpff des bösen Geistes : Des-
 wegen sie sich nicht allein vom Wein / sondern auch
 vom Blut des H. Erri vnder der gestalt des Weins /
 so wol im celebriren / als sonst in gemeinē brauch /
 jederzeit enthielten. Daher alle Väter / so von der
 Manicheer Irthumben geschrieben / thun hievon
 nicht die geringste meldung / zehlen auch nicht vnder
 die Irthumb. n / daß gedachte Kezer in einer gestalt
 communiciret / vñnd das Sacrament also genom-
 men haben : welches sie sonst freylich / da es vn-
 recht / vñnd wider den Befelch Gottes gewesen were /
 mit sonderm fleiß notiret / vñnd ihnen (wie andere
 Irthumben) für geworffen hätten. Darauß dann
 zuschliessen / daß zur zeit der Manicheer die eine ge-
 stalt des Sacraments inn der Kirchen G. D. T. es
 bräuchlich gewesen.

Serm. 4. de
 Quadrag.

Serner kan auch die eine gestalt der alten Kir-
 chen bezeuget vñnd probiret werden auß zweyen für-
 nehmen

I

nehmen

Lib. 8. hist.
cap. 5.
Lib. 13. ca. 7.

nehmen kezerischen Exempeln. Das erste lesen wir bey den zweyen Kirchen-History-Scribenten, Sofo-
meno vnd Nicephoro: Nachdem ein Macedonische
kezerische Frau / schreiben sie / ihre Ketzeren ver-
bergen / vnd sich Catholisch stellen wolte / hat sie die
Hostien / oder das Brodt des Sacraments / als
Chrysofomus celebrirte / in ihre Hand genommen /
vnd sich gestellt / als wolte sie dasselbige gleich jetzun-
der in den Mund nehmen / vnd genieffen. Aber was
geschicht? Sie gab ihrer Magd die gesegnete Ho-
stien heimlich / vnd nam entgegen von jr ein gemein
Hausbrot / welches sie jr aus dem Haus zubringen
befohlen hatte: Dann sie wolte dasselbige gemein
Brodt an statt des Sacraments oder gesegneten
Hostien öffentlich essen vnd genieffen. Aber was
begibt sich alldo? Eben das Brot / so die Dienerin
bracht / wirdt gleich als baldt in einen Stein ver-
wandelt. Auß diesem Exempel vnd Wunderwerck
kan leichtlich abgenommen vnd verstanden werden /
das in der alten Kirch die etne gestalt bräuchlich ge-
wesen / vnd solche einem jeden / der da gewölt / zunch-
men frey gestanden / vnd zugelassen worden. Dann
do ein jeder vom Kelch des H. Erzen zutrincken were
dazumal nothwendiglich gedrungen gewesen / wie
hette

hette gedachte Frau sich also stellen können? Oder was wolte sie an statt des Kelchs genommen haben? Dann der Kelch ist den Leuten/ so beyde Gestalten genommen/ nicht in die Hand gegeben/ sondern auß des Priesters Hand denselben zum mund dargereicht worden.

Das ander Exempel beschreibet der heilige Leo Serm. 4. de Quadrag. von den Manicheern/ welche zwar mit den Catholischen/ damit ihr Kezeren nicht gemercket würde/ die eine Gestalt des Brots im Sacrament des Altars nahmen/ aber pflegten auß dem Kelch nicht zu trincken. Wann nun zu Rom die Communion oder empfangung des Sacraments nicht were frey gewesen/ sondern hett müssen ein jeder vnder zweyerley Gestalten communiciren/ wie hetten die Manicheer können verborgen seyn? Oder/ Wie solte hierinnen ihre Kezeren vnd Irthumb nicht gemercket seyn worden? Dann sie (wie auch hieoben vermeldet worden) jederzeit sich des Kelchs gänzlich enthielten/ vnd niemaln darauff trancken.

Fürs dritte kan auch die eine Gestalt auß viel vnd mancherley bräuchen probiret vnd erwiesen werden. Dann die alte Kirche wird freylich in solchen Bräuchen (weil sie der Kezer Meinung selber

nach die rechte Kirch gewesen) wider den Befehl Gottes so öffentlich nit gehandelt haben. So seynd aber in der alten Kirch folgende Bräuch gewesen vnd gefunden worden / als nemlich: Die auffbehaltung des Sacraments: Die zu Hauß beschehene Communion: Die Communion der vnmündigen Kinder: Der Krancken: Der Leyen: Vnd dann auch die Communion auß denen dingen / die vorher seynd gesegnet worden. Sol derwegen von einem jeden etwas in kürz erzehlt vnd gehandelt werden.

I.

Vnd für das erste ist vnläugbar / daß in der alten Kirchen das Sacrament des Altars an einem besondern ort sey auffbehalten vnd ehrlich verwahret worden / wie solches viel heilige Väter vnd *Concilia* bezeugen. Daß aber solches in der einen Gestalt nemlich des Brots auffbehalten / vnd hernach in der selben Gestalt genommen worden / ist gleichfalls offenbar / Dañ dasselbige war manichmale eine sehr lange Zeit behalten vnd verwahret / wie solches Sophronius bezeuget / welcher schreibet / daß es bisweilen ein ganzes Jar lang sey auffbehalten worden. Wie hett aber der Wein eine so lange zeit mögen erhalten werden? Zweiffels ohne were

In prat. Spirit.
xii. cap. 79.

were er entweder verdorben / oder aber zu Essig worden. Ja auch wann die heiligen Väter von offte gemelter auffbehaltung des Sacraments meldung thun / so gedencken sie des Weins durchaus nicht / sondern allein der gestalt des Brots.

Cypr. ser. de lapsis.
Ambr. in orat. de obitu Satyri.
Sophr. loco citato.

II.

Der ander Brauch der alten Kirchen war dieser: Daß die Gläubigen mochten das Sacrament des Altars mit ihnen zu Haus tragen / vnd daselbsten im fall der noth / vnd zu gelegener Zeit communiciren: Wie dann hievon viel alte Scribenten meldung thun / als nemblich: Tertullianus, Clemens Alexandrinus, Cyprianus, Basilius, Hieronymus, vnd andere mehr. Diese alle gedencken allein der Gestalt des Brodts / welches sie den Leib Christi nennen. Ja Augustinus sagt: Daß die Weiber das Sacrament des Altars in einem reinen Thüchlein pflegen zunehmen: Welches allein von der gestalt des Brodts mus verstanden werden. Daß aber die Christen allein in einer Gestalt anheimbs zu communiciren im Brauch gehabt / solches kan hieraus klärlich probiret werden. Dann allein die Hostia / oder die gestalt des Brodts war den Gläubigen in die Hände gegeben: Das Blut aber reichte man ihnen auß dem Kelch dar zutrinken / wie bey dem

Lib. 2 ad vxor.
Lib. 1. de Strem.
Serm. de lapsis.
Epist. ad Gal.

III

ob. m. 2
lib. 1. de
epist. ad
Gal.
III

Catech. 5.
Myitag.

Apol. 2. con-
tra Accian.

be 2. di. 1.

eb 2. di. 1.

eb 2. di. 1.

eb 2. di. 1.

eb 2. di. 1.

eb 2. di. 1.

eb 2. di. 1.

Cyrillo zulesen. Zu dem so war den Leuten durchaus nicht gestattet / daß sie in ihren Häusern heilige Kelch/oder geweihte Geschirz haben möchten/darinnen das Blut des H. Erzen hett können behalten werden / wie hievon der heilige *Athanasius* in seiner Schutzrede wieder die *Arrianer* außerrückentlich schreibet. Dieser brauch / daß nemlich die Gläubigen die Hostien mit sich tragen / vnd sonderbahr nehmen möchten / ist vorzeiten am meisten wegen der Waldbrüder vnd Einsidler anffkommen vund zugelassen worden. Dann diesen ist solchs erlaubt gewesen/damit sie wegen der Communion oder empfangung des Sacraments nicht stets in die weitgelegene Städt vund Flecken lauffen dörffen/ wie bey dem heiligen *Basilio* zu lesen.

III.

Serm. de
lapis.
De Eccles.
Hierar. ca. 7.
Epist. 107.
Epist. 26.

IIII.

Der dritte brauch war die Communication der jungen Kinder. Dann vorzeiten seynd die jungen vnmündigen Kinder mit dem Sacrament des Altars berichtet worden / aber allein vnder der gestalt des Weins / dauon man ihnen etliche tropffen in den Mund allgemach eingelassen/ wie solches der heilige *Cyprianus* bezeuget / Item / *Dionysius*, *Augustinus*, *Innocentius* vnd andere heilige Väter mehr.
Der vierde brauch war / daß man die Kranken

cken mit dem Sacrament des Altars meistens theils
in einer gestalt communiciret vnd versehen hat. *Eu-* Lib. 6 histo.
sebius erzehlt hievon ein Exempel/ welches er auß ei- cap. 36.
ner Epistel genommen. Ein kranker Priester/ sagt In Epist. Di-
er/ hat auff ein zeit ein Knaben ein Particul/ oder onys. Alex.
stücke des Sacraments geben/ daß er dasselbige ei-
nem alten kranken Mann mit nahmen Serapion
bringen solle/ vnd ihm daneben befohlen/ daß er
solches particul/ ehe ers dem Alten gebe/ zuvor naß
machen solte. Dann weil das Sacrament/ wie oben
gehört/ manichmal ein lange zeit für die Kranken
auffbehalten worden/ so hat die gestalt des Brots
nothwendiglich müssen hart vnd spießig werden/
also/ daß dieselbige bevorab von den Kranken nicht
leichtlich hat mögen hinab gessen oder verschlungen
werden. *Paulinus* schreibet/ daß der heilige *Am-* In vita S.
brosius kurz vor seinem Todt das Sacrament des Ambrosij.
Altars vom Bischoff *Honorato* vnder einer Gestalt
empfangen habe: Dann er sagt: Nachdem gedach-
ter heilige *Ambrosius* den Leib des H. Erzen genom-
men/ vnd hinab geschlungen/ sey er als bald darauff
verschieden. Gleichßals schreibet *Amphilochius*/ daß In vita S.
der heilige *Basilij* auff dem Todtbett das Sa- Basilij.
crament des Altars allein in der gestalt des Brots/
J iij welches

Dereb. Ec-
clef. cap. 17.

welches er lange zeit auffbehalten/ genommen vnd empfangen habe. *Amalarius* vnd *Micrologus* bezeugen: Das nach altem hergebrachten Brauch im Ampt der heiligen Mess die gesegnete Hostia sey in drey Theil oder Stücklein gebrochen worden / der vrsachen halben / damit ein Theil im Kelch mit dem Blut vermengert / der ander vom Priesier genommen / vnd der dritte für die Krancken sol auffbehalten werden: Daher derjenige Theil / so für die Schwachen behalten / *Viaticum*, das ist / ein Weg- oder Reißzehrung für die Sterbenden genennet worden.

V.

In concil. A-
gathens. ca.
2. & 5.

Der fünffte Brauch war der Leyen Communion / die nemlich den Leyen allein in der gestalt des Brots mitgetheilet worden. Diese war auch der Fremdling vnd reysenden Pilgramen Communion genennet / Darumben / daß vorzeiten den jentgen / so von fern / vnd auß frembden Landen kommen waren / solche zum Zeichen der Brüderlichen Gemeinschaft / vnd des Friedens zugeschiekt war. Von dieser gemeinen Ley Communion geschicht offtmeldung in den Decreten der ältesten Päpsten / vnd Concilien / Wie zu lesen bey dem Papsi *Syricio* / vnd *Felice* dem dritten / welche vor 1100. Jahren gelebt.

Epist. ca 1. 11.
Epist. 1. ca. 2.

lebt. Item in Concilio Elibertino, Sardicensi, Agathensi. Canon. 76. cap. 2. Cap. 2. 5. 50.
 Wann derowegen vorzeiten ein Geistlicher etwas
 verwirkete / oder sich in einer groben Sünde ver-
 griffe / dem war die priesterliche Communion bey-
 der gestalten entzogen / vnd ihm zur Straff allein
 die Ley Communion gegeben. Wie dann hievon
 oben angezogener Papsst Felix der Dritte an vori- Epist. 1. c. 2.
 gem ort weitläufftig schreibet / welcher ernstlich be-
 fohlen / Man solle etlichen Geistlichen irer Sünden
 halben die Ley Communion nicht ehe geben / es were
 dann die Todtsnoth verhanden.

Der sechste vnd letzte brauch in der alten Kir- VI.
 chen Gottes war die Communion der vorgese-
 gneten Hostien. Welcher Brauch bey den Griechen
 durch die ganze Fasten (Sambstag vnd Sontag
 außgenommen) gewehret hat. An welchen fünff
 übrigen Tagen die gläubigen Christen allein die
 gestalten nahmen / die Sambstags vnd Sontags
 zuvor consecrirt / oder gesegnet waren: Wie sol- Can. 49. & 52.
 ches auß dem Laodiceyschen Concilio, dann auch auß
 dem sechsten Synodo probirlich vnd beweislich. Die-
 ser Brauch ist in der Lateinischen Kirchen allein
 auff den Karfreitag / wie dann noch / gehalten wor-
 den. Dann desselben Tags wird die Hostia nicht
 R con-

consecrirt oder gesegnet: Über das so communleiret auch der Priester auff denselben Tag öffentlich vor allem Volck allein in der Gestalt des Brodts.

Ordo Romanus
divinus in officio
eiufdem diei.

Das aber dem also vnd nicht anders/ ist klar vnd offenbahr auß der alten Römischen Kirchenordnung/darinnen gelesen wird/das auff den Karfreitag nicht allein kein Sacrament gesegnet werde/ sondern das auch der Priester / vnd das umstehende Volck/ so da wil/ allein vnder der gestalt des brots communicire ohne das Blut des H. Erren. Hiez

Epist. 1. c. 4.

von schreiben auch viel heilige alte Väter / als nemlich

In officio
parise.

Lib. 2. Instit.
cap. 37.

Lib. Eccles.
observa. c. 19.

Innocentius der erste / der heilige Gregorius, Item Rabanus, Micrologus, vnd andere. Dann es muste das gesegnete Blut den Tag zuvor / das ist / auff den Gründonnerstag ganz vnd gar vom Priester genommen / vnd allein der gesegnete Leib des H. Erren zur Communion des andern Tags behalten werden. Darauß dann zuverstehen vnd schließlich / das noch vor tausent Jahren die eine Gestalt im brauch gewesen / vnd in der alten Kirchen öffentlich gereicht vnd genommen worden.

Die fünffte Ursach kan auß dem allgemeinen Consens / vnd dann auch auß den Zeugnißten der folgenden vnd nachkommenden Kirchen genommen werden.

werden. Dann es gewiß vnd vnläugbar / daß noch vor 800. Jahren die eine gestalt an etlichen Orten im schwang gangen / vnd bey den gläubigen Christen in öffentlichem Brauch gewesen. Daß aber die eine gestalt lange Jahr in etlichen Kirchen gebraucht vndd gereicht worden / bezeugen zwey gemeine vnd rechtmäßige Concilia / als nemblich das / so zu Costnitz / vndd dann das / so zu Basel gehalten worden. Solches bezeuget auch der heilige Thomas vor 300. Jahren / welcher gelchret vnd geschrieben / daß die jenigen Kirchen recht vnd wol thun / die dem gemeinen Mann das Sacrament allein in einer gestalt geben vnd reichen.

Sess. 13.
Sess. 30.

3. par. quest.
80. art. 12.

Der heilige *Bernhardus* hat in seinem Kloster noch vor 400. jaren das Sacrament in einer gestalt geben vnd gereicht. Denn ein Abt mit namen *Guil-*
elmus / so zu seiner zeit gelebt / schreibet hievon also: Als einmal der heilige *Bernhardus* auff ein hohes Fest das Sacrament des Altars auftheilte / sey vnder andern auch ein Mönch herbey gangen / welchem der heilige Mann wegen eines verbrochens herbey zutretten verbotten hatte. Weil aber das verbrochen heimlich vnd verborgen war / so ist auch demselbigen Mönch das Sacrament dargereicht wor-

Lib. 1. c. 11. in
vita ipsius.

K ij den.

den. Aber was geschicht? Jetztgedachter Mönch
 konte auß Göttlicher Verhängniß das darge-
 reichte Sacrament nicht hinab schlingen / sondern
 muß solches im Mund behalten. Do nun alle ding
 verichtet / vñnd die Kirch auß war / ist berührter
 Mönch zum Abte gangen / vñnd ihme mit auffge-
 speritem Mund das Sacrament gewiesen. Dem
 nach er aber gebeicht / vñnd darauff absoluiert wor-
 den / hat er als dann erst das Sacrament auß dem
 Mund vñngehindert hinab schlingen können. Aus
 diesem Exempel ist offenbahr vñnd beweiflich / daß
 der heilige Bernhardus allein die gestalt des Brots
 gegeben habe. Ursach: Denn gedachter Mönch
 hette die gestalt des Weins so lange zeit im Munde
 nicht halten können.

In dial. de
 vtraq; spec.

Der grosse Lehrer vñnd Verfechter des Catho-
 lischen Glaubens *Stanislaus Hosius* gewesener Car-
 dinal schreibt vñnd probirt / daß man auß den alten
 Historien vñnd hinderlassenen Büchern der Polni-
 schen Kirchen nicht beweisen / oder anzeigen könne /
 daß jemaln vñnder dem gemeinen Mann beyde Ge-
 stalten weren in öffentlichem Brauch gewesen. So
 hat aber das Königreich Poln / wie beweiflich / vor
 500. Jahren den Catholischen Glauben angenom-
 men /

men/ vnd ist die eine gestalt gleich von anfang angenommenen Religion daselbsten in der Kirchen gereicht vnd gegeben worden.

Der heilige Beda / welcher vor 800. Jahren gelebt / schreibt vnd zeigt klärlich an / Das in Engelland zur zeit des Paps Gregorij die eine gestalt sey in offenem Brauch gewesen. Dann also schreibt er von etlichen Heydnischen Söhnen eines verstorbenen Christlichen Königs: *Cum, inquit, viderent Pontificem celebratis Missarum solemnij Eucharistiam populo dare, dicebant: Quare non & nobis porrigis panem nitidum, quem & patri nostro dabas, & populo adhuc in Ecclesia dare non desistis?* Auff teutsch: Als die Heydnischen Söhne sahen / daß der oberste Priester nach verrichter Mess dem Volck das Sacrament des Altars gabe / Sprachen sie: Warumben gibstu vns nicht auch ein weiß Brot / wie du vnserm Vater gabest / vnd hörest noch nicht auff solches dem Volck in der Kirchen zugeben? Diese Wort / wie daselbst der Text laut / haben angeregte Söhn etlich mal widerholt / vnd doch daneben des Weins mit dem geringsten nicht gedacht.

Lib. 2. hist.
cap. 5.

Aus diesen bißhero erzehlten Stücken vnd vielfeltigen beybrachten Ursachen wirdt ein jeder

K ij ver.

verständiger gutherziger Christ leichtlich erkennen/ vernehmen/ vnd zweiffels ohn verstehen/ das noch vor 1300. Jahren/ ja zur Aposteln zeiten die eine Gestalt des Sacraments bräuchlich gewesen/ vnd ohn allen Streit in der Kirchen Gottes den Christgläubigen öffentlich gereicht vnd gegeben worden. Mus derowegen hieraus nothwendiglich folgen/ vnd geschlossen werden/ das alle alte vnd jetztschwebende Ketzer/ so das Gegentheil lehren/ vnd beyde Gestalten an die Seligkeit binden/ das dieselbigen/ sag ich/ wider die Schrift/ wider den Glauben/ vnd wider den allgemeinen Consens der Christlichen Catholischen Kirchen öffentlich handeln/ lehren vnd schreiben: Verdammen auch darneben mit ihrer falschen Lehr alle Aposteln/ alle Märterer/ Beichtiger vnd Bekenner/ ja alle Heilige Gottes/ vnd fromme Gottselige Christen/ so jemaln bey Lebenszeiten in einer gestalt communiciret/ vnd daneben einhelliglich mit einem Mund gläubt/ bekändt vnd bezeugt/ das vnser Seligkeit nicht an den äußerlichen gestalten hange oder stehe/ sondern an der Sachen selber/ die vnder den Gestalten begriffen vnd genommen wirdt/ als da ist Christus Jesus vnser einziger Heylandt vnd Seligmacher/ welcher

welcher in diesem Sacrament vnder einer jeden gestalt (wie oben weitläufftig bewiesen worden) mit seinem Fleisch vnd Blut/ Leib vnd Seel/ Gottheit vnd Menschheit als ein reicher Quellenbrunnen aller Gnaden ganz/vollkommentlich/vnd vnzertheilt gereicht/ genommen vnd genossen wird.

Nun wollen wir der Ketzer Argument / Gegenwürff vnd Einreden beybringen / dieselben mit grund ableinen / vnd ordentlich beantworten. Dañ hteraus solle der Ketzer Betrug / vnd die Warheit dieses allerheiligsten Sacraments desto besser verstanden vnd vernommen werden.

Erzählung vnd Widerlegung der fürnehmsten Argumenten/ Einreden vnd Gegenwürffsen/ deren sich die Ketzer in diesem Articul einer vnd beyder Gestalten wider die Catholischen gebrauchen.

Der erste Gegenwürff.

Nachdem Christus vnser Heyland vnd Seligmacher den gesegneten Kelch auftheilte/ hat er geboten vnd befohlen / daß alle Menschen darauß trincken sollen: Dann er in gemein gesprochen: *Bibite ex eo omnes.* Trincket alle daraus. Solle sich Matth. 26.

K iij der-

Achilles
Hæreticorū.

derhalben (sagen die Widersächer) keiner im Sacrament nach dem Befehl Christi vom Kelch enthalten. Diesen Ort/ oder Gegenwurff halten die Ketzer jetziger zeit so hoch/ daß sie auch sagen vnd schreiben dürffen/ inn diesen Worten sey das Edict vnd Befehl des ewigen Gottes so ernstlich begriffen/ daß dardurch alle Menschen zur empfahung beyder gestalten nothwendiglich gedrungen vnd gezwungen werden.

Antwort.

Marci 14.

Diese wort (Trincket alle daraus) seynd allein zu den zwölff Aposteln gesagt worden/ die mit Christo damahln zu Tisch saßen/ wie auß dem Text das selbst abzunehmen. Daß aber der H. Erz mit dem vniversal wörtlein (ALLE) allein die zwölff Jünger gemeinet vnd verstanden habe/ denen er auß dem Kelch zutrinken befohlen/ solchen gibt vns der heilige Euangelist Marcus klärlich zuverstehen mit diesen Worten: *Et biberunt ex eo omnes.* Vnd sie haben alle daraus getruncken. Dann ja kein Ley oder sonst jemand/ sondern allein die zwölff Apostel/ wie das Euangelium laut/ allda gegenwertig gewesen. Ferner/ daß auch berührtes Mandat vnd Gebot/ nemlich auß dem Kelch zu trincken/ allein den

den Aposteln gegeben worden / solches kan auß den vor vnd nachgehenden Worten des heiligen Matthei / ja auß allen Umständen desselben ganken Euangelischen Texts klärlich verstanden werden. Dann vorher laut der Text also: Da sie aber zu Nacht assen. Warlich das Wörtlein (S J E) kan nichts anders bedeuten / dann allein die zwölff Aposteln. Folgt weiter: Nam Jesus das Brot / vnd benedeyet / vnd brach es / vnd gabs seinen Jüngern. Wer waren aber diese Jünger / denen er das Brodt gab? Zweiffels ohn die mit ihm zu Nacht assen / vnd zu Tisch sassen. Diese aber waren allein die zwölff Apostel. Ferner schreibt Mattheus: Vnd sprach: Nehmet hin / vnd esset / Das ist mein Leib. Zu wem sprach der HErr: Nehmet hin / vnd esset? Zu niemand anderst / allein zu seinen Jüngern vnd Aposteln. Weiter folget im Text: Vnd Er nam den Kelch / vnd saget danck / vnd gab ihnen. Ohne zweiffel denjenigen / denen er zuvor das Brot geben / das ist allein den Aposteln. Vnd gleich darauff sprach der HErr: Trincket alle darauß. Wer waren die (A L L E) zu denen Christus diese wort gesprochen? Nemlich diejenigen / denen er den Kelch gegeben: Solchen aber hat er allein den Aposteln geben / die

L damaln

Matth. 26.

Ibid.

damaln zugegen waren. Darauf dann ungezweifelt folgen mus/das der HERR diese wort: Trincket alle darauß: allein zu seinen Jüngern gesprochen. Folgend die nachgehende Wort: Vnd da sie den Lobgesang gesprochen hatten / giengen sie hinaus an den Delberg. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ergern an mir / *ic.* Wer waren die jenigen / so den Lobgesang mit Christo gesprochen? Wer waren die jenigen / die mit dem HERRN hinaus an den Delberg giengen? Wer waren letztlich die jenigen / die sich in derselben Nacht an dem HERRN geärgert? Ohn allen zweifel die zwölf Apostel vnd Jünger Christi des HERRN. *biel* Dann ja der heilige Mattheus von niemand anderst / allein von gedachten Aposteln redet vnd meldung thut. Hieraus ist nun klar/hell vnd offenbar / weil so wol die nachfolgenden / als vorgehende Wort allein von den Aposteln lauten vnd derselben meldung thun / das gleichfalls auch diese Wort: Trincket alle darauß: müssen vnd sollen allein von denselben Aposteln verstanden werden.

In cap. 26.
Marth.

Warumben aber der HERR seine Jünger alle heissen trincken / dessen Ursach zeigt *Theophilactus* an / die er bey eelichen alten Scribenten vnd heiligen

gen Lehrern gelesen: Daß nemlich der H E X X
vmb des gottlosen Jude willen gesagt: Trincket al-
le daraus. Dann er ihn/wiewoler vnrein/ein Ber-
räther / Dieb / iha ein Teuffel / vnd vnwürdiger
Communicant gewesen / mit seinem allerheiligsten
Leib/ vnd kostbarlichen Blut so wol / als andere A-
postel / speisen vnd träncken wollen: Darumben er
gesagt: Trincket alle daraus. Welches dann auch
also geschehen / wie bey dem Euangelisten Marco
mit diesen Worten zulesen: Vnd sie haben alle dar-
aus getruncken. Marci 14.

Einwürff.

Aber allhie sprengt Herman Hamelmann ein
wider das Wort (A L L E) vnd spricht: Christus
der H E X X sagt bey dem Euangelisten Marco:
Quod vobis dico, omnibus dico. Was ich euch sag / Das
sag ich allen. Weil derowegen Christus zu seinen
Jüngern gesagt: Trincket alle daraus: so mus ja
hieraus folgen vnd geschlossen werden / daß er sol-
ches nicht allein den Aposteln / sondern auch allen
Menschen in gemein gesagt vnd befohlen habe / daß
sie nemlich auß dem Kelch trincken sollen. Marci 13.
Marci 14.

Antwort.

Der Euangelist Marcus setzt nicht schlechlich
L ij oder

Marc. 13.

oder lediglich ohn allen Vnderscheidt: Was ich euch sag / das sag ich allen: Sondern setzt darbey das wort: Wachtet. Ist derowegen vns Menschen allen in gemein gesagt / daß wir wachen / vnd zum Gericht bereit seyn sollen. Wie dann der HERR hievonden Jüngern am selbigen ort nach längs fürgeprediget. Wann aber alles / was den Aposteln gesagt / vnd anbefohlen worden / jederman antreffe / vnd allen Menschen gesagt were / so hetten auch alle Menschen in die ganze Welt gehen / das Euangelium allen Creaturen predigen / täuffen / vnd dergleichen andere Sachen / so den Aposteln allein zuständig vnd befohlen gewesen / thun vnd verrichten müssen. Welches kein rechtsinniger Mensch weder gesehen noch versahen wirdt. Vnd ist also der Kezer fürnehmstes Argument wider die eine Gestalt solüret / beantwortet vnd gnugsam widerlegt.

Der ander Gegenwurff oder Einrede.

Lucz 22.

By dem Euangelisten Luca sagt Christus zu seinen Jüngern: Das thut zu meiner Gedächtniß. Allhie befehlet vnd gebeut der HERR seinen Jüngern / daß sie dasjenige thun sollen / was er gethan hat. So lesen wir aber / das Christus im Abendmal

bendtmahl drey ding gethan habe/als nemlich das Brot gesegnet/genommen/ vnd darnach den Aposteln beyde Gestalten geben: Sollen derowegen die Aposteln vnd ihre Nachkömbling nit allein segnen/ vnd nehmen/sondern auch allen gegenwertigen beyde Gestalten geben.

Antwort.

Es ist sich an der sonderlichen Fürsichtigkeit Gottes in der heiligen Schrift hochlich zu verwundern: Dann damit die Ketzer gar kein Aufsed oder entschuldigung hetten/ so hat inen der heilige Geist/ der durch den Lucam geschrieben/ alle Aufsucht vñ Ursach hinder sich zu weichen mit oben angezogenen Worten gänzlich verlegt vnd genommen. Settemal ehgedachter Lucas auß eingebung des heiligen Geists dise Wort: das thut: allein nach empfangener Gestalt des Brotds gesetzt: aber nach dar gereichtem Kelch dieselben Wort weder repetirt/ noch gesetzt. Darauß dann klärlich zuverstehen/ daß zwar Christus der Herz allen Menschen das Sacrament in der Gestalt des Brots zunehmen befohlen: aber mit nichten gebotten/ noch wöllen/ daß jedermann allzeit auß dem Kelch nothwendiglich trincken solte.

L iij Ferner

Ferner so hat der H. Er mit diesen Worten :
 Das thut : damaln seine Jünger zu Priestern ge-
 macht / vnd ihnen dardurch völligen Gewalt geben /
 (wie vnser Widersächer selbs bekennen) daß sie
 hinfüro eben das verrichten sollen / was Er im letz-
 ten Abendmal gethan. Was hat aber der H. Er
 gethan? Er hat das Sacrament consecrirt / ge-
 segnet / vnd seinen Jüngern außgetheilet : darauff
 Er ihnen befohlen / daß sie dergleichen auch thun
 sollen. So ist nun aber bewust / daß berührter Ge-
 walt / vnd geistlich Ampt / so die Apostel vom
 H. E. R. E. N. empfangen / nicht alle Christgläu-
 bige Menschen antreffe / sondern nur etlichen dar-
 zu erwählten Menschen gebühre vnd zusuche / wie
 solches die Ketzer selber gestendig seynd.

Daß aber mehrgedachte Aposteln von Chri-
 sto dem H. E. R. E. N. im letzten Abendmahl zu
 Priestern consecrirt worden / vnd durch diese
 Wort : Das thut : priesterlichen Gewalt empfan-
 gen haben / Solches bezeugen die ältesten heiligen
 Väter / vnd bewertesten Scribenten / als nemb-
 lich Dionysius Areopagita capite 3. Eccles. Hierarch. Irena-
 us libro 4. cap. 32. Clemens Romanus libro 5. Constitut. A-
 postol. capite 18. Iustinus Apolog. 2. ad Anton. Cyrillus ad
 Calisti.

Calosirium. Basilius libro regularium moralium, regul. 21.
Chrysostomus Homil. de prodicione Iude. Damascenus li-
bro 4. fidei, capite 14. Cyprianus libro 2. Epistola 3. Am-
brosius libro 4. de Sacramentis, capite 4. Vnd ande-
re mehr / so kürz halben allhie vnderlassen wer-
den.

Das dritte Argument oder Gegenwurff.

Der Apostel Paulus erzehlet in einer Epistel die ^{1. Cor. 11.}

Einfetzung Christi nach längs / darinnen er
das Sacrament des Altars den Corinthern im
zweyerley Gestalten commendirt vnd befielet.
Danner saget: *Ego accepi à D O M I N O, quod &
tradidi vobis, &c.* Ich habe es vom H E R R E N
empfangen / daß ich euch angeben habe / &c. Allhie
spricht Paulus / daß er vom H E R R E N bey-
de Gestalten empfangen habe / die er auch also
von den Corinthern / vnd allen Menschen wil
genommen haben. Dann gedachter Apostel set-
zet vnd repetirt das Gebot des H E R R E N
so wol nach der Gestalt des Weins / als nach
der Gestalt des Brodts mit diesen Worten: Das
thut: Item: Der esse vom Brot / vnd trincke vom
Kelch. Item: Wer unwirdig isset vnd trincket / &c.
Dis Argument halten unsere Widersacher jeziger

Zeit sehr hoch vnd groß. Ja Luther schreibt hievon also: *Vltimò stat inuictus Paulus, omnium obstruens ora.* Letztlich / sagt Luther / stehet Paulus allhie noch vñ überwunden / vñ verstopfft aller Munde. Vñ baldt hernach: *Non dicit permisi vobis, tradidisse enim est præcipisse.* Paulus sagt nicht / schreibt Luther / Ich habe euch zugelassen: Dann vbergeben ist so viel als geboten.

Antwort.

Diese Paulinische wort: *Ego tradidi vobis:* Ich habe euch angegeben: werden bey keinem Authorn / Scribenten vñd Ausleger der Schrifft Befelchs oder Gebots weiß / wie Luther sagt / weder gelesen / noch gefunden: also / daß auch Schemnitius ein fürnehmer Lutheraner dem Luther hierinnen selber widersprochen / vñd gesagt: Das Wort / *Tradidi,* Ich habe angegeben / heisse nicht / *præcepi,* Ich hab geboten / könne auch also nicht verstanden / noch außgelegt werden. Ferner so stehet im ganzen Paulinischen Text nicht ein Wörtlein einiges Befelchs oder Gebots beyde gestalten zunehmen: Ja Paulus erkläret sich selbst / was er nemblich den Corinthern angegeben habe: Dann er spricht: *Quoniam Dominus Iesus in qua nocte tradebatur, accepit panem, &c.* Dann der

In 2. parte
Exa. pa. 54.

1. Cor. 11.

H. Er.

Herr Jesus in der Nacht / da Er verrathen war /
namer das Brod / etc. Allhie sehen vnd lesen wir / daß
Paulus durchaus kein Gebot den Corinthern bey-
de Gestalten zunehmen gegeben habe / sondern ge-
dachter Apostel erzehlt die History der Einsetzung
Christi / vnd was allda im letzten Nachtmal der
Herr gethan habe / vnd von ihm geschehen sey.
Welches alles der Apostel den Corinthern zuge-
schrieben / vnd also zuverstehen geben / wie ers vom
Herrn gehört / empfangen vnd gelernet hatte.

Daß aber oftgedachter Paulus des Herrn
Gebot: Das thut: so wol nach dem Kelch / als nach
dem gesegneten Brodt setzt / solches / sprich ich / ist
ganz vnd gar nit wider vns / können auch dadurch
beyde gestalten / wie die Ketzer für geben / mit nit-
ten erzwungen oder bewiesen werden. Dann ge-
dachte Wort werden in angezogener Epistel nach
dem gesegneten Brodt ohn allen Zusatz / ja schlecht
vnd lediglich gesetzt / als nemlich: Das thut zu
meiner gedächtniß. Welche Wort wiewol sie auch
nach dem Kelch gesetzt / vnd widerholet werden / so
geschichte doch solches nicht lediglich / wie oben / son-
dern mit ein Zusatz vnd gedings weiß: Vnd lauten
die Wort also: Solches thut / so offte ihr trincket / zu
meiner

1. Cor. 11.

Ibid.

Ibid.

W meiner

meiner gedächtniß, Sihe / wie der heilige Geist (der dem Paulo als seinem Gefäß / vnd außgewähltem Werkzeug die Feder im schreiben geführet) ein andere weiß zu reden nach dem gesegneten Brot / vnd dann auch ein andere art nach dem Kelch gesetzt vnd gebraucht: Welches in der Warheit / wie zuerachten / nicht ohn sonderer Ursach von ihme geschehen. Können derowegen diese Wort / so nach dem Kelch gesetzt / durchaus nicht anzeigen / oder bedeuten / (wie unsere Widersacher wöllen) daß der Kelch deswegen allzeit solle gegeben / oder nothwendiglich empfangen werden: Sondern sie zeigen an / vnd geben zuverstehen / wie / vnd auff was weiß man den Kelch nehmen solle / als nemlich / daß solcher / wann vnd als offter getruncken wird / zur Gedächtniß des Leidens Christi getruncken vnd empfangen werde.

Die vierdte Einrede der Widersacher.

Christus der H. Erz / sagen sie / hat das Sacrament des Altars in beyden gestalten eingesetzt vnd verordnet. Wer derwegen nicht beyde / sondern nur eine Gestalt reicher oder empfähet / derselbige bricht die Einsetzung dieses Sacraments / vnd handelt öffentlich wider die Ordnung Christi.

Antwort.

Antwort.

Christus hat zwar das Sacrament vnder beyden gestalten eingesetzt / vnd auch also seinen Aposteln gereicht / aber nicht geboten (wie oben bewiesen worden) daß jederman beyde Gestalten nehmen vnd empfangen solle. Dann die Einsetzung eines dings ist nit allezeit geboten / als müste solche notwendiglich gehalten werden: Einmal viel ding in der Schrift von Gott eingesetzt vnd verordnet / dazu nicht alle Menschen obligiret / oder verbunden seynd. Dann der Ehestandt ist von Gott im Paradies eingesetzt: Solle derwegen derjenige / so sich nicht verheirat / die Einsetzung Gottes brechen / vnd darwider handeln? Nit nichten: Warumben das? Dann wievol gedachter Ehestandt vmb der menschlichen willen von Gott eingesetzt / so ist doch solcher nit allen Menschen geboten vnd befohlen. Gleicher weis / so ist auch der geistliche Standt von Gott verordnet vnd eingesetzt: Sollen darumben wegen dieser Einsetzung alle Menschen geistlich werdene Durchaus nicht. Damit wir aber nehener zur sachen kommen / so kan auß der Einsetzung Christi selbst probiret vnd erwiesen werden / daß diese der Widersacher Consequenz / Folg / vnd Einred durch-

M ij auß

aus nicht gültig / vielweniger kan passiret werden. Dann Christus der H. Er. hat im letzten Abendmal verordnet vnd eingesetzt / daß in offgedachtem Sacrament des Altars sein Leib vnd Blut sollen consecrirt / gesegnet / vnd außgetheilet werden / hat aber mit dieser Einsetzung durchaus nicht geboten / wie unsere Widersacher selbs bekennen / daß des wegen alle Menschen diesen Gewalt haben / vnd solch geistlich Ampt verrichten vnd verwalten sollen. Ist derowegen gar vbel geschlossen / vnd folget durch auß nicht: Christus hat das Sacrament des Altars in beyden Gestalten eingesetzt: Derhalben ist solches allen Menschen also zunehmen geboten vnd befohlen worden. Dann oben angezogene Exempel das Widerspiel andeuten vnd zuverstehen geben.

Der fünffte Gegenwurf.

Ioan. 13.

Christus der H. Er. sagt zu seinen Jüngern: Ich hab euch ein Exempel geben / daß ihr thun solt / wie ich gethan hab. Weil derowegen Christus seinen lieben Aposteln das Sacrament vnder beyden gestalten geben / vnd inen also zureichen befohlen / so mus daraus geschlossen werden / daß auch wir seinem vns l. t. rinnen für geschriebnem Exempel folgen vnd nachkommen sollen.

Antz

Antwort.

Wann man dem Exempel Christi hiertinnen
 stracks nachfolgen / vnd alles / was er in einsetzung
 dieses Sacraments gethan / nothwendiglich ver-
 richten solte / so müste man auch seinem Exempel
 nach im Sacrament viel ander ding thun vnd ver-
 richten / die doch weder von ihme geboten / noch vnse-
 re Widersächer selber mit halten. Dann der H. Er-
 zuvor seinen Jüngern die Füß gewaschen: darnach
 mit ihnen / deren nur zwölff gewesen / zu Tisch ge-
 fessen / vnd ihnen nicht nüchtern / sondern nach an-
 dern eingenommenen Speisen / oder / wie der Text
 laut / nach dem Abendmal das Sacrament sitzend /
 vnd bey Nacht geben / gereicht vnd außgetheilet.
 Welches alles der H. Er. gethan / vnd sich seinen
 Jüngern in diesen Sachen zum Exempel für gestellt.
 Weiter / wann wir das Exempel Christi recht be-
 trachten / vnd demselben nachfolgen wollen / so fin-
 den vnd lesen wir in heiliger schrift / daß der H. Er.
 nicht allein das Sacrament in beyden gestalten ge-
 reicht / sondern auch solches den zweyen Jüngern /
 so gen Emaus gangen / in einer gestalt geben / vnd
 außgetheilet / wie solches hieoben aus den heiligen
 Vätern bewiesen worden.

Lucæ 24.

M ij Die

Matth 26.

Ibid.

WER das Sacrament des Altars allein in einer gestalt nimbt / der empfähet Christus nicht ganz / vnd wird auch deswegen nicht vollkommenlich gesättiget. Dann als Christus der Herr im letzten Abendmahl seinen Jüngern die Gestalt des Brots gabe / gedacht er allein seines Leibs mit diesen Worten: Nehmet hin / vnd esset / Das ist mein Leib. Gleichfalls da er ihnen den gesegneten Kelch darreicht / gedacht er allein des Bluts / in dem er sprach: Das ist mein Blut. Darauf dann zuschließen / vnd folgen muß / daß derjenige / so in einer Gestalt communiciert / kein ganzes Sacrament / sondern ein gestümleten vnd unvollkommenen Christus nimbt vnd empfähet.

Antwort.

Wann wir die Natur vnd eigenschafft dieses allerheiligsten Sacraments wol erwegen / vnd recht betrachten / so wird derjenige / der es in einer gestalt nimbt / durchaus nit verfortheilet / noch mit dem geringsten betrogen / wie dann hieoben nach lengs bewiesen worden. Dann gleich wie die ganze Wahrheit / Essens / Natur vnd Wesen dieses Sacraments in beyden Gestalten zu finden / also ist sie auch in einer Ge-

ner Gestalt begriffen. Ursach: Dann daselbsten ist
 der ganze Christus / welcher / wie der Apostel sagt / Rom. 6. 14
 hinfüro nicht mehr stirbt / noch der Todt über ihn
 herrschen wird. Wo derhalben Christus ist mit sei-
 nem Leib / daselbsten ist Er auch mit seinem Blut.
 Vnd hinwider: Wo sein Blut / daselbsten auch sein
 Leib zu segen. Wo aber sein Leib / oder Blut / eben
 daselbst muß auch die Seel vnd Gottheit sein: Wie
 dann solchs auff dem Ephesimischen Conci. i. beschloß Anath. 11.
 sen worden / vnd viel heilige Väter klärlich bezeugen Cyriil. lib 4.
 vnd beweisen. Daher haben unsere Gottselige in Ioh. c. 27.
 Vorfahren vnd Catholische Christen mit der al- Euseb. Emis.
 ten wahren Kirchen jederzeit gläubt vnd bekändt / hom. 5. Palest.
 daß nach geschעהener ordentlicher Consecration des Basil. epist.
 Brots vnd Weins der wahre / wesentliche / vnd al- ad Cæs.
 lerheiligste Leib / vnd rosenfarbes Blut Jesu Chri-
 sti ganz / vollkommenlich / unzertheilt / vnd lebendig
 in einer jeden Gestalt gegenwertig vorhanden vnd
 allda sey. Vnd solches wegen der Concomitanz o-
 der natürlichen vnd onauflösllichen Vereingung
 des gebenedeyeten Fleisch vnd Bluts Jesu Christi
 mit seiner allerheiligsten Seel / vnd ewigen Gott-
 heit / wie oben vermeldet worden. Solches alles
 kan auß den Worten Christi selber klärlich probiret
 M iij vnd

Matth. 26.

vnd bewiesen werden. Dann der H. Erz sagt nicht schlechtlich: Das ist mein Leib: Sondern setzt auch darzu: Der für euch gegeben wird: So wissen wir aber auß vnserm Christlichen Glauben vnd heiliger Schrifft gar wol/ daß der H. Erz dazumaln/ wie er diese wort gesagt/ einen lebendigen Leib/ein blutreichen Leib / ja einen Leib mit Seel vnd Gottheit vereinigt gehabt / vnd hernach für vns in Todt gegeben. Gleichß als so sagt er auch nicht allein: Das ist mein Blut: Sondern hängt daran: Das für euch / vnd für viel vergossen wird. So wissen wir aber / daß am Stammen des Creuzes vmb vnserer Sünden willen ein solch Blut vergossen worden / welches mit Christo vereinigt / vnd in seinem lebendigen Leib gewesen. Dann wie hat er sonst können sein Blut vergiessen / wann solches nicht in seinem allerheiligsten Leib were vorhanden gewesen? Gilt derowegen diese Einrede durchaus nit: Christus gedencet in einer gestalt seines Leibs allein / vnd in der andern seines Bluts allein: Der halben so ist er mit seinem Leib allein in der gestalt des Brodes / vnd mit seinem Blut allein in der gestalt des weins. Dañ das hiesse auff gut Nestorianisch den Leib vom Blut / vnd das Blut vom Leib absondern / vnd also

Caluin. lib.
4. Instit. cap.
17. Sec. 47.

also einen todten Leib / vnd todtes Blut nehmen / geniessen vnd empfangen.

Weil derowegen im Sacrament des Altars / wie bewiesen worden / eben der Christus gegenwertig / vnd begriffen ist / der numehr zur rechten des Vaters sitzet / der von den Todten auferstanden / der forthin nit mehr stirbt / oder auch sterben wird / Rom. 6. sondern in ewigkeit lebt vnd regieret / der sein Blut ein mahl vergossen / forthin nicht mehr vergiessen wird: Der Christus / sag ich / dessen Leib vnd Blut mit seiner Seel vnd Gottheit dermassen vereiniget / das sie in ewigkeit nimmermehr können oder mögen von einander gescheiden werden: So mus vntwidersprächlich folgen / vnd gewißlich geschlossen werden / das vnder einer jeden gestalt des Sacraments der ganze / vnzertheilte / vnd vnzertrennte Christus wahrer Gott vnd Mensch mit Fleisch vnd Blut / Leib vnd Seel warhafftig vorhanden / vnd vollkommentlich gegenwertig sey: Oder aber die heilige Schrift / die wort Pauli des Apostels / ja die Ibid. Wort Christi des Heren selber müssen nichtig / falsch vnd vnrecht seyn.

Das siebende Argument.

In der ersten anfangenden Kirchen Gottes haben

N ben

ben nicht allein die Priester / sondern auch die Leuten / vnd der gemeine Mann ohn allen Vnderscheid in beyden gestalten communiciret: wie bey dem heiligen Cypriano zulesen / welcher sagt: Daß in den Sacramenten zwischen einem Priester vnd vnderthan oder Leuten kein vnderscheidt sey. Eben auff diese meinung schreibet auch Ignatius / daß nemlich in der ganzen Kirchen Gottes ein Kelch sey vnd gebraucht werde. Gleichßfalls schreiben vom brauch beyder gestalten ^a Athanasius, ^b Hieronymus, ^c Leo, ^d Gregorius, vnd andere Kirchenlehrer mehr. Hieraus ist nun gewiß / war / vnd vnlängbar / daß in der ersten Kirchen beyde gestalten in gemeinem Brauch gewesen / gereicht / genommen vnd genossen worden. Werden derowegen die Leuten jetziger zeit des Kelchs wider der alten Kirchen brauch vnbillicher weiß beraubt.

Serm. de
cen. Dom.

Epist. ad
Philippens.

a Apol. 2. in
actis Synodi

Alexaudri.

b In cap. 3.

Sophonix.

c Serm. 4. de

ieiun. quad.

d Homil. 22.

in Euang.

Antwort.

Man mus nicht gleich auß einem alten brauch ein Gesetz oder Gebot Gottes machen. Dann wir lesen (damit ich von gegenwertiger Materie ein exempel beybringe) daß in der ersten Kirchen bräuchlich gewesen / daß man die jungen vnmündigen Kinder

der communiciret / vñnd mit dem Sacrament des Altars versehen habe: Wie dann hieoben solches aus Dionysio / Cypriano vñnd andern heiligen Vätern bewiesen worden. Nun aber vnangesehen daß dieser Brauch vorzeiten in der Kirchen gemein gewesen: So bekennen doch die Widersächer selber / daß solcher kein Gebot Gottes / vñnd ihm derowegen nachzufolgen vñnötig sey.

Weiter so bekennen wir / vñnd stehens auch nit in abred / daß vorzeiten in der Kirchen Gottes beyde gestalten bräuchlich gewesen: Aber jedoch nicht allein. Dann auch die eine gestalt in der alten Kirchen geübet worden / vñnd in gemeinem Brauch gewesen. Wie solches oben auß der Schrift / auß den Exempeln Christi / auß der Lehr vñnd gemeinem Brauch der Aposteln / auß den Schriften vñnd Exempeln der heiligen Väter / vñnd andern erzehlten Ursachen weitläufftig / vñnd nach längs dargethan / probiret vñnd bewiesen worden. Ist derowegen klar vñnd offenbar / daß auß dem gemeinen brauch / wie oben gesagt / kein göttlich Gebot könne oder möge geschlossen werden. Dañ do hierauf der Widersächer meinung nach / einiges Gebot solte gemacht werden / so müste die eine Gestalt (weil auch

N ij solche

solche in der ersten vnd alten Kirchen gemein vnd
bräuchlich gewesen) so wol ein Göttlicher Befelch
oder Gebot Gottes seyn / als beyde gestalten des
Sacraments.

Der achte Gegenwrtff.

A Testamen.
10.

Matth. 26.
Luc. 22.
1. Cor. 11.

Christus vnser Heyland vnd Seligmacher hat
vor seinem end / Tod / Leiden vñ Sterben ein Tes-
tament gemacht / vnd in solch auffgerichtetem Testa-
ment allen seinen Kindern mit Goldt oder Silber /
sonder sein allerheiligsten Leib / vnd rosenfarbes
Blut legirt / vermacht vnd hinderlassen / wie bey den
Euangelisten / vñ Apostolo Paulo zulesen. Darauß
dann schließlich / daß die jenigen / die dem gemeinen
Mann das Blut des Herren verneinen vnd hinder-
halten / nicht alleingemachtes Testament / oder letz-
ten Willen Christi brechen / sondern auch die Kinder
Gottes vnbillicher weiß des vätterlichen Erbs / vñ
verlassenen Schatzes berauben.

Antwort.

Das Erbtheil / oder der Schatz / so vns Chri-
stus in seinem Testament vnd letzten Willen hinder-
lassen / ist nicht Brodt / oder Wein / noch der selben
beyde Gestalten / sonder der Leib vnd das Blut des
HERREN. Welche zwey Stück / so wol in einer / als
beyden

beyden Gestalten geben/geriecht/genossen/vnd empfangen werden: Wie solches bißhero weitleufftig bezeugt vnd bewiesen worden. Dann wo Christi Leib ist/daselbsten ist auch sein Blut ungetheilt / vnd vnabgesöndert. Allein diß ist der vnderscheidt zwischen einer vnd beyderley Gestalten: Daß die jentgen/ so auß dem Kelch Christi trincken / oder das Sacrament in beyden Gestalten nehmen/ das Erbtheil des Herzen (welches ist der Leib/ vnd das Blut Christi) in zweyen Taffeln empfangen: Die andern aber/so nicht darauß trincken/ oder in einer Gestalt communiciren/ eben disen Erbtheil oder Verlassenschaft in einer Taffel bekommen vnd empfangen. Gleicher weiß/ als wann einem in zweyen Brieffen hundert Cronen vermacht: Ein andern aber eben soviel in einem Brieff legiret vnd verschafft würden.

Der neunnde Gegenwurff.

WEr das Sacrament des Altars in einer Gestalt empfahet / wird nit so sehr gesättiget / als der es in beyden Gestalten empfahet. Dann zu genugsammer ersättigung wirdt nicht allein Speiß / sondern auch Tranck erfordert. Welche beyde Stück zwey vnderschiedliche Würckungen haben: Dann die

N iij Speiß

Speiß stillt oder vertreibet den Hunger / der Wein aber leschet den Durst. So ist aber das Sacrament des Altars vnder der gestalt des Brots allein ein Speiß / vnd vnder der gestalt des Weins allein ein Trancck: Muß derowegen hieraus folgen / daß beyde gestalten mehr sättigen / vnd grössere Wirkungen in sich haben / als die eine gestalt allein.

Antwort.

In äusserlichen vndleiblichen Sachen seynd essen vnd trincken zwar vnderscheiden: Weil ein anders ist essen / ein anders trincken: Aber in Geistlichen / Göttlichen vnd Himmlischen dingen / wie oben nach längs probieret worden / ist essen / oder hungerig seyn / vnd trincken / oder durstig seyn / einerley ding. Wie dann von solchem essen vnd trincken bey Johanne zulesen mit diesen Worten: *Qui venit ad me, non esuriet, & qui credit in me, non sitiet in aeternum.* Wer zu Mir kömmet / den wirdt nicht hungern / Vnd wer inn Mich gläubet / den wirdt nicht dürsten ewiglich. Nuhn aber als viel die Wirkung / davon im Gegenwurff / anlangen thut / so ist gewiß vnd war / daß die Speiß / als viel es Speiß ist / ein andere
Wir

a fol 44.

Ioh. 6.

Wirkung / vñnd dann auch Trancck / als viel es
Trancck / gleichßfals eine andere Wirkung habe:
Wann aber dereneins / es sey Speiß oder Trancck /
beydes zugleich hat / so gilt solchs Argument durch-
aus nichts. Dann Milch / welches ein leiblicher
Trancck / mit deme die jungen vñnmündigen Kinder
ernehret werden / ist also beschaffen / daß solche
Milch ehgemelten Kindern den Durst leschet /
vñnd den Hunger stillet. Gleichßfals Brodt im
Wein geweicht / speiset nicht allein / sondern trān-
cket auch den Menschen. Solch Speiß vñnd
Trancck / wie gehöret / haben allein in Geistlichen
Sachen statt vñnd platz. Dann eben einerley
ding speiset vñnd trāncket die Seel geistlicher weise /
es werde gleich vñnder der gestalt des Brodts al-
lein / oder vñnder der Gestalt des Weins allein / o-
der aber in beyden Gestalten mit einander genom-
men vñnd empfangen.

Der zehende Gegenwurff.

W denen der H. E. K. K. gesprochen: Esset. Eben
zu denselbigen hat Er auch gesaget: Trincket.
Daraus dann schließlich folgen muß / daß entwe-
N iij ders

ders den Priestern allein ein ganzes vnd volkom-
 menliches Sacrament gereicht / oder zugleich mit
 den Priestern auch den Layen ein solches gegeben
 worden. So derowegen auch den Layen ein ganzes
 Sacrament dargereicht worden / so muß ja freylich
 ohne einige außnehmung auch zu ihnen gesagt seyn.
 Esset vnd trincket / ic. Da aber solches allein den
 Priestern gesagt worden / so wirdt solches Sacra-
 ment dem gemeinen Layen in einen oder den andern
 wege zu reichen vnnöttig seyn. Dann wie solle man
 jezunder dem Layen gedachtes Sacrament geben
 oder reichen / dauon ihne Christus in seiner ersten
 einsetzung außgeschlossen / noch ihm solches im letz-
 ten Abendmal dargereicht?

Dieses Argument oder berührter Gegenwurff
 hat Luther so hoch gehalten / daß er auch also zu sa-
 gen vnd zu schreiben sich nicht gescheuet. Ich Lu-
 ther / spricht er / muß sagen vnd bekennen / daß ich
 durch dises vnauflößliche Argument dermassen v-
 berwunden worden / daß ich auch niemaln etwas
 gelesen / gehört / oder auch gefunden / darwider ich
 etwas sagen köndte oder möchte.

Ant

Antwort.

Wir sagen vnd bekennen / daß Christus der Herz in seiner ersten einsetzung oder letztem Abendmahl allein den 12. Aposteln (die dazumaln gegenwertig gewesen) das Sacrament vnder beyderley Gestalten geben vnd dargereicht habe. Wie solches bißhero weitläufftig probiret vnd erwiesen worden.

Daß aber auß solcher beschehener einsetzung Luther / oder irgends ein anderer Widersacher also schllessen wil: Christus hat den Lehen im letzten Abendmahl das Sacrament seines Leibs vnd Bluts nicht geben: Derowegen solle auch dieses ihnen hinfüro nicht gereicht noch gegeben werden: Dieses Argument / sage ich / giltet nichts / vnd schleußt auch nichts. Vrsach: Dann wiewol der Herz auß sonderm Vrsachen keinem Lehen im letzten Abendmahl das Sacrament gegeben noch gereicht / so hat er doch auch solches hinfüro ihnen mitzuthailen oder zu reichen mit nichten weder verbotten / noch verbieten / viel weniger vnderfagen lassen: Sondern solches seiner Kirchen heimgestellt / vnd frey gelassen / welche in diesem Articul nach gelegenheit der zeit / Ort vnd andern Sachen eine oder beyde gestalten dem
D
gemei-

Dom 5. Sacrament des Altars.
gemeinen Mann zureichen Macht vnd Gewalt empfangen.

Der eilffte Gegenwurff.

Ja / sagen sie / wann man dem Leyen den Kelch mag entziehen / so kan man ihme auch gleicher weiß die Gestalt des Brodes nehmen vnd abfürzen / vnd ihn also beyder gestalten gänglichen berauben.

Antwort.

In mittheilung / vnd niessung des Kelchs kan man dem Leyen die gestalt des Brots wol vnd füglich entziehen: Wie entgegen in ertheilung des brots ihme den Kelch abfürzen: Man kan aber ihme beydes zugleich miteinander füglicher weiß nicht nehmen oder entziehen. Ursach: Dann ein jeder Christ so verständig / vnd zu seinen Jahren kommen / muß das Sacrament des Altars nothwendiglich empfangen vnd geniessen / nach dem befehl des Herren: Das thut. Vnder welchen Wortten (neben andern Sachen / so sie bedeuten) auch die niessung / oder empfangung des allerheiligsten Sacraments des Altars verstanden wirdt / vnd begriffen ist.

Der zwelffte Gegenwurff.

Christus der Herr hat gesprochen: Das ist mein Blut / welches für euch vnd für viel vergossen wird.

wird. Allhie hörestu außstrückerlich/ daß des H^{er}ren Blut allen den jenigen gegeben werde/ für deren Sünde es vergossen worden. Wer wil aber/ oder darff sagen/ daß solches auch nit für die Lehen vergossen worden? Darauß dann abermal schließlich/ daß gedachtes Blut des H^{er}ren solte allen gegeben werden/ vñnd daß auch neben deme zu allen gesagt sey: Trincket. Dieses Arguments hat sich Luther dermassen gerühmet/ daß er auch sagen dürffen/ be-
 rürtes Argument treibe am allermeisten/ vñ schliesse/ oder nehme ihn dermassen ein/ daß er nichts dar-
 wider sagen könne.

Antwort.

Dieser gegenwurff schleußt recht vñnd wol/ aber nit für den Luther/ vñnd seines gleichen/ sondern viel mehr wider in vñnd die seinigen. Dann so das Blut des Herrn/ Luthers schlusrede nach/ allen den jenigē solte gegeben werden/ darfür es vergossen worden/ so müste auch solchs allen vñnd jeden Menschen ohn einige Exception gereicht vñnd gegeben werden: Als nemblich den jungen vñnmündigen kleinen Kindern/ den tollē vñnd vnsinnigen oder wahnwitzigen Leuten/ ja/ daß noch mehr ist/ allen Türcken/ Jüden/ Heyden vñnd Gottlosen Menschen. Welches
 D ij kein

kein rechtsinniger Lutheraner jemaln apprehiret vnd gut geheissen. Dann berürtes Blut des Herren nicht allein für die gläubigen Christen / sondern auch für jetzerzehlte Sorten der Menschen vergossen worden. Wie solches die heilige Schrift an vielen Orten hin vnd wider bezeuget vnd andeutet.

Coloss. 1.
1. Cor. 15.
1. Ioan. 2.

Der 12. Gegenwurff.

Art. de v.
traque spe.
cie.

Philippus Melancthon wil in der Augspurgischen Confession probiren / daß diese Wort: Trincket alle darauß: nicht allein zu den Aposteln / sondern auch zu allen andern gesagt seyen. Dann die Corinthische Kirch / spricht er / so vom heiligen Paulo fundirt / gestiftet vnd auffgerichtet worden / darinnen nicht allein Priester / sondern auch Layen gewesen / hat öffentlich beyde Gestalten gebrauchet/re.

Antwort.

Dieser des Philippi Gegenwurff probiret nothwendiglich beyde Gestalten durchaus nicht. Ursach. Dann jetzerzehlttes Exempel der Corinthischen Kirchen probiret vnd beweiset allein / daß die Niesung oder Empfangung beyder Gestalten nicht vnrecht / sonder erlaubt sey / vnd wol geschehen möge. Wie dann solches der Apostel Paulus den Corinthern

1. Cor. 11.

rinthern auß dem Exempel Christi des Herin/ oder
 aber anderst woher zu verstehen geben. Aber in die-
 ser ganzen erzehlung der einsetzung des Sacra-
 ments hat gedachter Apostel / weder das Gebott:
 Trincket alle darauß: angezogen/ noch in demselben
 ganzen Capittel / oder auch anderstwo jemaln we-
 der gelehret/ noch gebotten / daß alle Menschen not-
 wendiglich das Sacrament des Altars in beyden
 Gestalten bey verlust ihrer Seelen Seligkeit nem-
 men / oder empfangen solten.

Dann da mehrgemelter Apostel Paulus off-
 gedachte Communion/oder Niessung des Leibs vnd
 Bluts Christi / hette auß befehl vnder beyden Ge-
 stalten zur Seligkeit notwendig gehalten/ so hette
 er solches nicht allein den Corinthern/ sondern auch
 andern Gläubigen mehr / (denen er seine Episteln
 vberschicket) zugeschrieben vnd gebotten. Insonder-
 heit aber würde er zweiffels ohne solch notwendig
 Gebott beyder Gestalten den Römern / oder der
 Römischen Kirchen / die dazumaln / wie noch / das
 Haupt der ganzen Welt gewesen / schriftlichen zu-
 geschicket / vnd anbefohlen haben. Hat derowegen
 der Apostel den Corinthern von beyden Gestalten
 geschrieben/ vnd ihnen solche zugelassen / nit daß sie
 D iij. Christus

110 Vom H. Sacrament des Altars.

Christus nothwendiglich geboten oder befohlen habe/sondern wegen des Exempels vnd der that Christi/welcher (wie oben gemeldt) viel ding gethan/die wir ime nach zuthun/weder obligiret/oder verbunden seyndt.

Dieses seynd die fürnembsten Argument/Gegegenwürff vnd Einreden der Lutheraner / oder Evangelischen wider die Lehr vnd Meynung der Catholischen vom Sacrament des Altars in einer Gestalt.

Es seyndt gleichwol deren noch mehr/die vns Catholischen von ihnen in gedachter Materij von der einen gestalt obijciret vnd sürgeworffen werden. Weil aber solche fast auff obenerzehlter Argumentenschlag gerichtet / daraus sie können soluret werden / habe ich diese zubeantworten vnnötig geachtet vnd gehalten.

Matth. 26. Allhie kan ich zum oberflusz vnd besserem verstandt der worten Christi des H. Ern: Trincket alle darauff: nicht ombgehen / noch vnderlassen dem Caluino ober ehegemelte Wort auff fünff Postula-
Lib. 4. Insti. cap. 17. § 48. 12 / oder bekehrte Fragen zu antworten. Dann
49. & 50. er Calvinus wil vnser Auslegung vorgemeldter Worten Christi/das nemblich diese nicht zu allen Gläu

Vom 5. Sacrament des Altars. iii

Gläubigen / sondern zu den Aposteln als Priestern
gesaget worden / durchaus nicht zulassen / son-
dern impugniert vnd bestreitet solche ganz heff-
tig auff folgende weis.

Calvinus.

Erstlich / sagter / frag ich / woher / oder durch
wessen Eingebung ihnen (den Papisten) diese So-
lution vnd Antwort sey offenbahret worden?

Loco citato
i. postulat.
Caluini.

Antwort.

So frage ich nun hinwiderumb / Durch wess-
sen Einsprächung Calvinus her habe / daß Chri-
stus mit diesen Worten den Kelch daselbsten allen
Christgläubigen Menschen geboten vnd befoh-
len habe? Weil doch damaln / auffer den zwölf
Aposteln / kein Gläubiger gegenwertig gewesen?
Ferner frag ich / Wo es geschrieben stehe / oder wel-
che Schrift sage / daß diese Wort: Trincket alle
daraus: alle Gläubige Menschen angehe vnd be-
treffe? Damit ihme aber hierauff geantwortet
werde / so sagen wir / Daß erstlich diese Antwort
vnd Auslegung der Worten Christi herkom-
me vnd entspringe auß Eingebung des heiligen
D iiii Geists /

Ioh. 16.

Iohan. 14.

Matth. 26.

Marci 14.

Einrede.

Antwort.

Geists / welcher als ein rechter Doctor vñnd Lehrer die Kirche / nach dem verheiß Christi / in alle Wahrheit führet / sie alle Wahrheit lehret / vñnd derselben alles eingibt / was Christus geredt vñnd gethan hat. Fürs ander haben wir diese antwort auß beyden Euangelisten Matthæo vñnd Marco / bey welchen das wort (ALLE) auff einerley weiß / vñnd in einem Verstandt genommen wirdt. Dann das Matthæus durch das Wörtlein (ALLE) nicht jederman / oder alle gläubige Christen gemeinet / sondern allein die Apostel verstanden habe / solches gibt Marcus außstrückenlich zuverstehen mit dieser antwort: Vñd sie haben alle daraus getruncken: Wie oben im ersten Gegenwurff weitläufftig angezeigt worden. Zum dritten vñnd letzten haben wir diese Antwort auß allen circumstanzen vñnd Umständen den der Wort Christi / wie gleichßfals oben im ersten Argument nach längs angezeigt worden. Einrede. Ja / saget Saluinus / die Schrift nennet die Aposteln daselbsten nicht Priester / oder Messiasen. Antwort. Vielweniger nennet sie die Schrift Predicanten / oder Wortsdiener. Wir wissen aber auß dem alten Testament / daß Gott der Herr die zukünfftigen Kirchendiener habe durch den Propheten

pheten Esaiam Priester des neuen Testaments ges^{Ca. 61. & 66.}
nennet. Zu dem so bekennen vnd bezeugen fast alle
heilige Väter vnd Kirchenlehrer / deren einem mehr
zu gläuben / als tausende Caluinischen Predican-
ten / daß die Apostel im letzten Abendmal von Chris-
to zu Priestern gemacht / vnd Priesterlichen Ges-
walt empfangen haben / wie gleichß als oben erwie-
sen worden.

Calvinus.

Zum andern frag ich / sagt Calvinus weiter /
Warumb seynd zur selbigen bessern zeit alle gläu-
bige ohn einige außnehmung von den Aposteln an-
biß auff tausent Jar hernach beyder gestalten theils
hafftig worden?

Antwort.

Es ist vnwahr vnd falsch / was Calvinus all^{2. Postulat.}
hie für gibt vnd sagt / Daß nemlich der selbigen
zeit alle Menschen in beyden gestalten communici-
ret haben: Sintemal auch in der ersten vnd ältes-
ten Kirchen die eine Gestalt bey vielen in offnem
gemeinem Brauch gewesen / wie solches auß der
gemeinen Hauscommunio / auß der Communi-
on der Kranken / vnd dann auch auß der Leycom-
munio / davon oben sonderliche meldung gesche-
hen /

hen / lauter vnd klar abzunehmen. Dann'gleicher
weiß wie Christus solche gestalt nicht geboten / so
hat er auch dieselbe nicht verbotten / wie auß dem
Euangelischen Text zuvernehmen / vnd solches oben
erkläret worden.

Calvinus.

3. Postulat.
Caluini.

Zum dritten / sagt er / Warumb hat Christus
vom Brodt nur schlechtlich gesaget: *Esset*: Vom
Kelch aber: *Trincket alle darauß*?

Antwort.

Wir sagen nein darzu / vnd gestehen nicht / was
Calvinus allhie schlechtlich vom Brodt sagt. Dann
Christus nicht allein gesprochen: *Trincket alle
darauß*: Sondern auch: *Esset alle darvon*. Wie
wol diese Wort weder die Euangelisten / noch auch
der heilige Paulus geschrieben / so ist doch solches
klar vnd offenbahr auß der Apostolischen Traditi-
on vnd Satzung / welche die Kirch auß eingebung
des heiligen Geistes approbiret vnd angenom-
men. Hierinnen lesen wir nun mit hellen Worten /
daß Christus gesaget habe: *Esset alle davon*: Wie
dann auch solchen Theil des *Canonis* der heilige Am-
brosius referiret / vnd nach ihme *Paschasius*, War-
umben

In Can. Mis-
sa post con-
secration.
Li. 4. de Sa-
cram. cap. 5.
Li. de corp.
Christi. c. 1.

umben aber Christus gesagt: Trincket alle dar-
aus. Dessen können drey Ursachen kürzlich ange-
zeigt werden. Erstlich hat Christus wollen/ daß
alle Aposteln trincken sollen/ nicht so gar eigentlich
der Ursachen halber/ weil sie gläubig gewesen/ son-
dern als viel er sie damahln zu Aposteln vnd Prie-
stern gemacht hat/ wie oben mit mehren Worten er-
kläret worden. Zum andern hat der HERR
diese Wort (wie gleichstfals oben vermeldet) vmb
des Judæ willen sagen wollen. Ursach: Dann
weil Judas/ (wie Theophilactus hievon schreibet)
als ime zuvor der Leib des HERRen dargereicht war/
diesem allerheiligsten Geheimniß wenig Glauben
gab/ damit er sich nun zu trincken vielleicht/ wie er
vor gethan/ nicht auch wegerte/ so hat der HERR
diese Wort: Trincket alle daraus: sagen wollen.
Die dritte Ursach ist gewesen/ damit nicht etwan
der Jüngern einer sich vom Blut zu trincken scheu-
wete/ weil er solches ihnen auß dem Kelch zu geben
gesagt vnd versprochen.

In cap. 26.
Marth.

Calvinus.

Weil der HERR/ spricht Calvinus/ allein den 4. Postular.
Aposteln/ als Priestern/ das Sacrament gegeben/
P ij mit

116 Vom 5. Sacrament des Altars.
mit was recht wirdt solches zum theil jekunder den
Lehen gereicht vnd gegeben?

Antwort.

Kein Catholischer hat jemaln gesagt/wie Cal-
uinus fälschlich für gibt / daß der Herr allein seine
Aposteln des Sacraments würdig geschezt / vnd
andere dauon außgeschlossen habe. Dann wiewol
Christus in dem letzten Abendmahl den Priestern
das Sacrament gegeben/ so kan doch mit verstandt
nicht darauß geschlossen werden/ daß die Lehen sol-
ches nicht auch nehmen vnd empfangen sollen. Br-
sach. Wiewol damahl der Herr den Lehen das Sa-
crament nicht geben/ weil keiner da gewesen/ so hat
er doch solches ihnen von den Aposteln/ vnd anderen
Priestern zugeben mit nichten verboten / wie sol-
ches oben etlichmahl vermeldet worden.

Calvinus.

5. Postula-
tum Calui.
1. Cor. 11.

Leztlich fragt Calvinus: Hat dann Paulus
gelogen/ als er den Corinthern schriebe/ Er hab vom
Herrn empfangen/ was er ihnen angeben hat? Dann
Paulus/ sagt er weiter / legt hernach die Tradition
auß/ daß nemlich alle Menschen ohn vnderscheidt
in beyden Zeichen communiciren sollen.

Antwort.

Antwort.

Der Apostel hat mit nichten gelogen / Aber
 Galunus spart hierinnen die Wahrheit. Ursach:
 Dann er gibt vnd eignet dem Apostel zu / daß er nie
 gesagt / oder im Sinn gehabt. Seitmal Paulus
 sein Tradition / die er vom Herrn empfangen / nie
 also erklärt vnd außgelegt / als wann es ein Gebott
 des Herrn were / daß jederman vnder beyden Ge-
 stalten communiciren solle oder müste: Wie solches
 oben klärlich bewiesen vnd angezeigt worden. Vnd
 also seynde die fünf Postulata, oder begerte Fragen /
 die Galunus wider die Communion einer Gestalt
 fürwirfft / soluert / beantwortet vnd aufgelöst.

Nun wollen wir zu vnserm sechsten vnd leht-
 ten Theil oder Stück schrei-
 ten.

